von einander zu sondern, wie es jetzt oft geschieht. Beide werden kälter und härter davon. Giebt es etwas Schöneres als eine Gruppe menschlicher Gestalten, die sich in Leid und Freude fest umschlingen, in Schmerz und Entsetzen erstarrend, wie die Kinder der Niobe — noch das Eine sagen, das Eine empfinden: Wenn wir nur beisammen bleiben, wenn wir nur beisammen sterben!

Doch dieses Glück fällt nicht vom Himmel unversehens; niemand wird davon überschüttet, wie mit plötzlichem Segen. Es will gewiegt und gewartet sein, geliebt und gepflegt, zuerst ohne Hoffnung auf Erwiderung. So ist der Anfang, da keimt die tiefe Sympathie und sammelt eine Macht aus tausend Kleinigkeiten niedern Dienstes, Liebesworten — die stärker ist, als die Gewalt der brennendsten Leidenschaft.

Ich weiß wohl, daß nicht jede Familie ist, was sie sein soll, auch wenn sie zusammenhält. Es giebt einen kleinstädtischen Familien-Egoismus, der nicht in der Liebe wurzelt. Solche Leute haben wenig gesehen und wenig verglichen, deshalb sind sie in der großen Meinung von sich selbst noch so wenig gestört. Nur ihre Kinder sind zweckmäßig gekleidet, wohl unterrichtet und

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/135